

Pop-Musik hilft beim Deutschlernen

Berkenbrück (MOZ) Mit einer fremden Familie, in einem fremden Land Weihnachten zu feiern, klingt nicht für viele Menschen verlockend. Die 17-jährige Hannah Cummins aus Australien hat sich trotzdem in das Abenteuer gestürzt. Seit verganginem November lebt sie bei Tabea Marunde und ihrer Familie in Berkenbrück.



Blättern im
Erinnerungsbuch:
Austauschschülerin
Hannah Cummins (l)
und Gastschwester
Tabea Marunde.

© MOZ/CAROLINE
ZECHER

Trotz der 16 000 Kilometer Entfernung ins heimische Goulburn kam bei der 17-Jährigen kein Heimweh auf. "Es war alles viel zu aufregend und ich habe mich bei Tabeas Familie sehr wohl gefühlt", sagt die Jugendliche. "Sie waren wie eine richtige Familie für mich." Gefunden haben sich die beiden Mädchen über die Organisation GDANSA, die den Schüleraustausch zwischen Deutschland und Australien oder Neuseeland vermittelt. Unter den 200 Bewerbern vergibt die Gesellschaft jährlich etwa 30 Stipendien und vermittelt die Gastfamilien.

Ehemalige Stipendiaten haben ein Winterferienlager organisiert. Am 1. Januar ging es für Tabea und Hannah nach Köln, wo sich Deutsche, Australier und Neuseeländer für drei Tage trafen, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Während Tabea im Anschluss wieder zur Schule musste, durfte Hannah eine Woche für eine Rundreise nutzen. "Am besten hat es mir auf der Zugspitze gefallen. Ich war auch in München und Dresden", erzählt die Australierin. Aus der Münchener "Milka-Welt" brachte Hannah für ihre Gastschwester Schokolade mit. "Wir lieben beide Süßigkeiten. Besonders Schokolade und Marzipan sind in Deutschland toll". schwärmt Hannah.

Über ihre Zeit in Deutschland hat sie ein Erinnerungsbuch geführt. Eintrittskarten, Zeitungsartikel und Liedtexte von Kraftklub und Andreas Bourani sind reingeklebt. "Wir haben deutsche Lieder auf Englisch übersetzt, um Deutsch zu lernen", erzählt Hannah. Ihre drei Monate sind nun vorbei und es geht zurück ins sommerliche Australien. "Der Winter hier war super. So viel Schnee gibt es bei uns nie. Ein paar Mal waren wir auch rodeln".

Tabea hat ihr Abenteuer noch vor sich. Ende Juni geht es für sie nach New South Wales, allerdings nicht zu Hannas Familie. "Wir werden uns aber auf jeden Fall treffen", sagt die 15-Jährige. Von Angst vor giftigen Tieren aber keine Spur. "Ich freue mich auf Koalas und Kängurus." Auch die australischen Schuluniformen haben es Tabea angetan. "Ich glaube, das wird morgens stressfreier und ich muss nicht so viele Klamotten mitnehmen."